

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-09-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

8. September 1967
September 8, 1967

Dear Mr. Winston, -

mit lebhaftem Interesse und erfreuter Zustimmung habe ich Ihre Listen studiert, wobei ich mir nur zu deutlich vorstelle, welch schwere Uebersetzungslast Sie sich da aufluden.

Bitte erlauben Sie mir ein paar Anmerkungen zu "Hinzugefügte Briefe für die englische Ausgabe":

1. Ich halte für möglich, dass interessante amerikanische und englische Autoren noch handgeschriebene Briefe bewahren, von denen ich nichts weiss und insofern nichts zu wissen brauchte, als ich ja nur ein paar englischsprachige "Vignetten" aufnahm. An die Autoren Clifton Fadiman, Archibald McLeish, Hamilton Armstrong and Ludwig Lewisohn lagen mir - Sie wissen es - zufällig ein paar deutsche Originale vor, die sämtlich aufgenommen wurden. Durchaus denkbar, ja wahrscheinlich ist es aber, dass T. M. auch an Folgende geschrieben hat: Harold Nicolson, Philip Toynbee, - sehr viel früher auch an Galsworthy, vermutlich an H.G.Wells. In den US an Charles Jackson, Dorothy Thompson, Sinclair Lewis (unsicher). Vermutlich reicht Ihr Material ohnedies mehr als hin, doch könnte es ja sein, dass gerade Briefe an die Genannten besonders lohnend wären.

2. Unter den von Ihnen aufgeführten Adressaten fallen mir zwei Namen auf, die mir nicht gefallen wollen. Mit Hubertus Prinz zu Löwenstein hat im weiteren Verlaufe dieser Korrespondenz T.M. sich völlig und für immer überworfen. Er tat dies grundsätzlich, da - noch vor den alliierten Landungen in der Normandie - Löwenstein sich öffentlich gegen "Die Vernichtungspolitik der Alliierten" gewendet hatte. Falls also der Brief vom 21.IV.40 Ihnen entbehrlich ist, sollte man wohl davon absehen, den Prinzen durch die Aufnahme zu ehren. Ich weiss nicht, in welchem Zusammenhang T.M. am 25.I.46 an Eugene Tillinger geschrieben hat, glaube mich aber zu erinnern, dass damals Tillinger noch Sekretär von Rex Stout war, im Zusammenhang mit dessen "Committee to prevent World War III". Später dann, als Starmitarbeiter des "Freeman", schlug der famose Tillinger sich auf die Seite von McCarthy und entfesselte die infamste Verleumdungscampagne, der T.M. sich damals überhaupt ausgesetzt sah. In den Hauptpunkten wurden die Verleumdungen von den Presse-Agenturen (besonders von AP) übernommen, und wir hatten alle Mühe, ein paar spätliche Dementis durchzusetzen. Ein irgend freundlich gehaltener Brief an Tillinger sollte also in den Bänden keinesfalls enthalten sein.

Wichtige Berichtigung: Ein von Ihnen aufgenommenener Brief an Heinrich Mann ist in meinem Band I katastrophal falsch datiert. Das Schreiben vom - angeblich - 3. Januar 1919 stammt in Wahrheit vom 3. Januar 1918.

Das wäre wohl alles für heute. Mit den freundlichsten Grüßen und Wünschen für Ihre Arbeit und Ihr persönliches Wohlergehen

Ihre sehr ergebene

PS. Da, im Gegensatz zu meinen Bänden, die Ihnen fast ausschliesslich "Uebersetztes" enthalten werden, wäre vielleicht zu überlegen, ob man nicht auch einige wenige Briefe an grosse Franzosen aufnehmen sollte, - etwa an Gide und Coteau. Die Nachlassverwaltungen sollten da Bescheid wissen.



DP/SSN